

Initiative Nachhaltiges Gleiberger Land



Als Initiative von Menschen unserer Gemeinde und aus dem Umland setzen wir uns für ein nachhaltiges, ökologisch orientiertes Leben in unserer Region ein und möchten euch mit unseren regelmäßig erscheinenden Tipps ermutigen, auch eure Gewohnheiten im eigenen Tempo in alltagstauglichen und praktischen kleinen Schritten zu verändern.

Blumen aus aller Welt?

Nach den seit November wirklich langen düsteren und nasskalten Wochen und nur wenigen strahlenden Tagen wächst unser Wunsch nach Licht und Wärme. Mit der Sehnsucht nach Frühling entsteht auch die Lust auf Blumen, Blüten und zarte Düfte, außerdem naht der Valentinstag. Doch die Branche Floristik schwächelt, die Entlohnung ist oft gering, der Beruf dadurch nicht besonders attraktiv, obwohl ihn viele Menschen schön finden. Zudem ist die Blumenzucht durch lange Transportwege und einen hohen Energiebedarf sehr teuer. Und Bau- wie Supermärkte machen der Floristik hierzulande durch die aus fernen Ländern importierten Massen von noch billigeren Blumen Konkurrenz.

Wir ahnen es: Richtig gesund sind diese Blumen aus fernen Ländern wie Südamerika und Ostafrika wahrlich nicht. Durch den hohen Pestizideinsatz wird die Gesundheit der dort in prekären Verhältnissen arbeitenden Menschen gefährdet und die Natur schlimm geschädigt. Und die Blumenindustrie gräbt sich dort im wahrsten Sinne selbst das Wasser ab. Dann kommt die Ware in gekühlten Containern tausende von Kilometern zu uns geflogen - und sie ist auch in unseren Händen und Nasen noch voller Gifte, deren Einsatz in Europa längst verboten ist. Von Rosen zum Valentinstag rät Ökotest deshalb dringend ab, diese haben im Sommer Saison. Selbst wenn die Blumen aus den Niederlanden stammen, sind sie oft nicht klimafreundlicher hergestellt, sie stammen aus Gewächshäusern, die wahre Energiefresser sind. Und Tulpenzwiebeln sind voller Fungizide. Wenn wir also noch etwas Geduld haben... dann können wir uns auch länger freuen! Eine schöne Alternative für ein Blumengeschenk sind auf jeden Fall heimische Frühblüher im Topf wie z.B. Krokusse oder Iris, die später ausgepflanzt werden können.

Vor allem junge Florist*innen denken um und wollen mit saisonalen Angeboten eine Alternative zeigen: In der sogenannten "Slowflower"-Bewegung setzen sie sich für Blumen ein, die nachhaltig und lokal angebaut werden, sie verzichten auf Pestizide und z.B. Steckschau in Gestecken, der aus wasserlöslichem Mikroplastik besteht. Wir Kund*innen können solche Betriebe unterstützen, Nachhaltigkeit und Fair Trade einfordern, auf Blumenkauf im Super- oder Baumarkt verzichten und vielleicht seltener, aber dafür gesünder und mit besserem Gewissen schönen Blütenzauber einkaufen und verschenken.

<https://www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/tipps-fuer-einen-nachhaltigen-valentinstag>; https://www.sr.de/sr/sr3/themen/sr-3-land/wie-geht-es-den-floristen-im-saarland-100.html?at_campaign_name=Str%C3%A4u%C3%9Fe+von+der+eigenen+Blumenwiese&at_campaign=Facebook&at_medium=social&at_owner=srinfo; <https://www.swr.de/video/sendungen-a-z/marktcheck/oekochecker/nachhaltige-schnittblumen-124.html>